

14. Juni 2016

## **Pressemitteilung**

### **14. Deutscher Volkshochschultag unterstreicht zentrale Rolle der Weiterbildung für die Bewältigung des digitalen Wandels**

#### **Volkshochschulen eröffnen differenzierte Zugänge zur digitalen Welt**

Der digitale Wandel darf keine Sache weniger Eingeweihter sein. „Digitale Teilhabe für alle“ lautete deshalb das Motto des 14. Deutschen Volkshochschultages. Die bundesweit rund 900 Volkshochschulen wollen digitales Know-how verbreiten und möglichst vielen Menschen zugänglich machen. Der europaweit größte Weiterbildungskongress mit rund 1500 Gästen aus 40 Nationen war der Bestandsaufnahme und dem dynamischen voneinander Lernen gewidmet.

Eine Reihe von Experten beleuchteten dazu die vielfältigen Facetten der Digitalisierung in Foren und Fachvorträgen. Dabei zeigte sich auch: Fachleute sitzen nicht allein in Universitäten, wissenschaftlichen Instituten und führenden Wirtschaftsunternehmen. Auch die Volkshochschulen und ihre Verbände auf Landes- und Bundesebene haben bereits Expertise vorzuweisen, die es weiter auszubauen gilt.

Die Volkshochschule Jena nutzte mit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Chance, sich zu diesem Thema auf Foren, an Messeständen und in persönlichen Gesprächen weiterzubilden.

Die Volkshochschulen setzen insbesondere auf Blended Learning, auf eine optimale Kombination aus bewährtem Lernen im persönlichen Kontakt und dem Einsatz digitaler Instrumente und Formate. So ergänzt das Lernportal „Ich-will-lernen.de“ des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV) schon seit einigen Jahren erfolgreich das Kursangebot im Bereich Grundbildung und zum Nachholen von Schulabschlüssen. Mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung betreibt der DVV auch das Lernportal „Ich will Deutsch lernen“ (iwdl) sowie die SprachApp „Einstieg Deutsch“. Portal und App erleben insbesondere in der Sprachförderung von Geflüchteten gerade einen enormen Bedeutungszuwachs.

Blended Learning ermöglicht ein bestmögliches Berücksichtigen individueller Lernvoraussetzungen. Zum Verständnis der Volkshochschulen von inklusiver Weiterbildung gehören ein flexibles Eingehen auf heterogene Zielgruppen, individuelle Lerngeschwindigkeiten und unterschiedliche technische Gegebenheiten vor Ort.

Der digitale Wandel verändert auch die Anforderungen an die Lehrkräfte. Ihnen kommt zunehmend die Rolle einer „Expeditionsleitung“ zu, die Lernenden hilft, in die digitale Welt vorzudringen und in ihr heimisch zu werden. Bundesbildungsministerin Johanna Wanka formulierte: „Das Ziel sind mündige Bürgerinnen und Bürger, die den digitalen Wandel mitgestalten und die Chancen erkennen.“

Die Digitalisierung wird die Rolle der Volkshochschulen stärken, so ein wichtiges Fazit des Kongresses. Mit den Veränderungen in der Arbeitswelt steigt der Bedarf an Weiterbildung, auch überfachlich. Dabei geht es nicht allein um beruflich verwertbares Wissen, sondern auch um grundlegende Kompetenzen. IT-Kompetenz sei ebenso gefragt wie persönliche Veränderungsbereitschaft und die Fähigkeit zum Selbstmanagement.

Auch Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles sprach sich für eine berufliche Weiterbildungsförderung aus, die nicht nur spezielles Fachwissen vermittele, sondern Grundkompetenzen erweitere. Weiterbildung dürfe nicht erst bei Erwerbslosigkeit einsetzen, sondern müsse das gesamte Berufsleben begleiten. Nahles unterstrich das Recht auf Weiterbildung und betonte die Bedeutung der individuellen Weiterbildungsberatung.

Experten rechnen damit, dass bis zum Jahr 2020 der Anteil der Weltbevölkerung mit Zugang zum Internet von heute 54 Prozent auf 99 Prozent steigen wird. Doch der technische Zugang allein ist längst nicht alles. Es geht darum, Wissen weltweit zu teilen: „Bei uns gibt es Menschen, die an sehr entlegenen Orten leben und vollständig von der Gnade der Natur abhängen. Hier habe ich viele Anregungen erhalten, wie wir solchen Menschen auch über weite Distanzen mithilfe der verfügbaren Medien Kenntnisse vermitteln können, die ihr Leben verbessern“, so der laotische Vizeminister für Bildung, Lytou Bouapao.

Dr. Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung führte ein Beispiel aus den USA an, wo mit Hilfe von Online-Formaten Vorlesungen einer Elite-Universität für die breite Bevölkerung geöffnet wurden. Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, betonte die wichtige Rolle, die DVV international in der Entwicklungszusammenarbeit spiele. Mit Bildungsprojekten in mehr als 30 Ländern verbessere DVV International die Lebensperspektiven und Zukunftschancen der Menschen vor Ort. „Der DVV ist ein offenes Haus, und, wie man beim VHS-Tag so schön sehen kann,

ist DVV International sein Fenster in die Welt. Der DVV muss sich bemühen, dieses Fenster so weit offen zu halten wie nur möglich!“, so Katarina Popovic, Generalsekretärin des Internationalen Erwachsenenbildungsrats ICAE.

„Volkshochschulen sind ideal, um Menschen durch die unübersichtliche Welt der digitalen Möglichkeiten zu navigieren“, befand Dr. Michael Ludwig, Vorstandsvorsitzender des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) und Aufsichtsratsvorsitzender der Wiener Volkshochschulen. Er prägte auf dem Volkshochschultag 2016 die Idee einer länderübergreifenden Wissenscloud für den deutschsprachigen Raum. Dass Chancengerechtigkeit in der digitalen Welt auch vom weiteren Ausbau der technischen Infrastruktur abhängt, stellte Uwe Lübking vom Städte- und Gemeindebund heraus.

Die Volkshochschulen jedenfalls sind bereit und hoch motiviert, sich dem digitalen Wandel zu stellen. Davon zeugte nicht zuletzt das hohe Maß an Interaktion während des Volkshochschultages, das sich in sozialen Netzwerken und per KongressApp äußerte.